

Mehr als das „nur Notwendige“

Sternaler e.V. fördert Mainzer Kinderchirurgie und vertritt Patienteninteresse

MAINZ (red) – Ein gebrochener Arm, eine Blinddarmentzündung, eine Platzwunde am Kopf: häufiger als man denkt führt der Weg in die kinderchirurgische Klinik der Universitätsmedizin Mainz. Die Aufregung ist dann bei Kind und Eltern verständlicherweise groß. „Wird unser Kind medizinisch auch bestens betreut und ist die Kinderstation auch kindgerecht gestaltet?“ lautet oft die Frage. Im Grundsatz ja, aber es gibt doch – gerade in Zeiten des großen Kostendrucks im Gesundheitswesen – Vieles, was zwar aus der Sicht der behandelnden Ärzte für die Kinder wünschenswert wäre, aber über den normalen Haushalt der Universitätsmedizin nicht finanzierbar ist. Hier greift der Sternaler e.V. ein, der seit 20 Jahren die kinderchirurgische Klinik der Universitätsmedizin Mainz finanziell, aber auch durch aktive Interessenvertretung gegenüber der Universitätsverwaltung und in der Öffentlichkeit unterstützt.

50000 Euro setzt der Verein allein in diesem Jahr für die Kinderchirurgie ein, wie aus dem aktuellen Tätigkeitsbericht hervorgeht. Hochleistungs-Messgeräte werden finanziert, die vielleicht die eine oder andere Operation überflüssig machen, Spiel- und Aufenthaltsräume werden neu gestaltet oder Liegen für Eltern angeschafft, die auf der Station bei ihren Kindern übernachten wollen, und vieles mehr. „Wir tragen dazu bei, dass die Kinder auf der kinderchirurgischen Station nicht nur das unbedingt Notwendige vorfinden, sondern möglichst auch das medizinisch Optimale,

und das in einer kinderfreundlichen Umgebung.“, so der Vorsitzende des Vereins, Lothar Dressel. Der Verein beschränkt sich aber nicht nur auf das Finanzieren sinnvoller Projekte. Er diskutiert auch mit dem Vorstand der Universitätsmedizin aktuelle Probleme der kinderchirurgischen Klinik. Durch einen Umzug der Kinderchirurgie in ein anderes Gebäude Anfang 2009 sei, so Dressel, die Kinderchirurgie in eine unglückliche Lage geraten. Für jede Operation müssten die Kinder seitdem über lange unterirdische Gänge in andere Gebäude gefahren werden. Das führe zu enormen Belastungen für Kinder, Ärzte und das Pflegepersonal. „Wir verstehen uns als Anwalt der Kinder und drängen darauf, dass das nicht so bleibt“, betont Dressel.

Familienbelange berücksichtigen

Familienfreundlichkeitsprüfung der Stadt / Kriterien für Bauleitplanverfahren aufgestellt

MAINZ (red) – „Ziel einer familienfreundlichen Stadtentwicklung und -planung ist es, ein ausgewogenes Mischverhältnis zwischen den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Erholen herzustellen. Jedes Projekt ist im Einzelfall zu überprüfen, wie diesem Ziel Rechnung zu tragen ist“, fassen Sozialdezernent Kurt Merkator und Baudezernent Marianne Grosse den wichtigsten familienfreundlichen Grundsatz für künftige städtebauliche Maßnahmen zusammen. Vergangene Woche stellten die beiden Dezernenten die „Familienfreundlichkeitsprüfung in der Landeshauptstadt Mainz“ vor. Die Familienfreundlichkeitsprüfung habe die Sozialdezernent und das Baudezernat der Stadt Mainz entwickelt. Sie enthält ebenso Kriterien für sozialverträgliche Bauleitplanverfahren

wie auch Empfehlungen an Investoren, Bauträger und Architekten für familienfreundlichen Wohnungsbau. Grundlage hierfür ist ein entsprechender Stadtratsbeschluss, mit dem die Einführung eines solchen Verfahrens beschlossen worden war. Die Familienfreundlichkeitsprüfung soll im Rahmen von Bauleitplanverfahren erfolgen und künftig Bestandteil aller städtebaulichen Maßnahmen sein, die große Auswirkungen auf Familien haben, um Fragen der Sozialverträglichkeit und Familienfreundlichkeit in wichtigen Planungsprozessen mitzubedenken. „Dabei ist dem Wandel von Wohnbedürfnissen und dem sich ändernden Familienzyklus Rechnung zu tragen“, stellen Kurt Merkator und Marianne Grosse fest: „Die Familien-

freundlichkeitsprüfung soll das Bewusstsein aller Beteiligten für viele familienrelevante Details des Städte- und Wohnungsbaus schärfen, damit künftig z.B. so scheinbar banale Aspekte wie ausreichende Bewegungsflächen in Familienküchen und, gut dimensionierte Abstellflächen für Kinderwagen, Rollstühle oder Fahrräder fest eingeplant werden, damit Wohnungen wenigstens später noch barrierefrei nachrüstbar sind, um nur einige Beispiele von vielen zu nennen.“

Die Sicherung und Finanzierung der Infrastruktur, insbesondere der sozialen Infrastruktur möglichst parallel zum Bauleitverfahren zu regeln“, nennen Merkator und Grosse einen weiteren wichtigen Grundsatz der für Mainz entwickelten Familienfreundlichkeitsprüfung: „Nicht zuletzt handelt es sich hierbei aber auch um einen Prozess des kontinuierlichen differenzierten Abwägens dessen, was machbar ist.“ Hierin sind sie sich die beiden Dezernenten ganz sicher: „Investoren, Bauträger und Architekten, die sich bewusst der Familienfreundlichkeit verschreiben, können bei den Familien unter dem Strich nur gewinnen und das kommt uns allen zugute.“

INFO
www.mainz.de/familienfreundlich

Landkreis Mainz-Bingen sucht Pflegeeltern

MAINZ-BINGEN (red) – Die Kreisverwaltung Mainz-Bingen sucht Familien und Personen, die ein Pflegekind aufnehmen wollen. Wer sich für dieses verantwortungsvolle und auch anspruchsvolle Engagement interessiert, kann sich an die Mitarbeiterin Pflegekinderdienst der Kreisverwaltung, Hildegard Groth, Tel. 06132/787-3140, oder Günter Zeese, Tel. 06132/787-3141, wenden. Am Donnerstag, 8. September, findet um 18 Uhr ein Informationsabend zum Thema in Zimmer 8/10

in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen in Ingelheim statt. Derzeit werden im Landkreis Mainz-Bingen rund 130 Pflegekinder in 88 Familien betreut. Die Aufnahme eines Pflegekinds, das sollten die Familien wissen, ist immer eine Aufnahme auf Zeit. Denn das Kinder- und Jugendhilfegesetz, auf dessen Grundlage diese Arbeit basiert, sieht eine Unterstützung der Herkunftsfamilie vor, professionelle Hilfen und Begleitung, um die familiäre Situation so zu verbessern,

das das Kind die Perspektive hat, zurück zu seiner eigentlichen Familie zu kehren. Die Zahl der Familien, die ein oder mehrere Kinder aufnehmen wollen, bleibt übrigens konstant. „Aber es ist nicht immer einfach, die passende Familie für ein Kind zu finden. Denn das Kind und seine individuelle Situation stehen im Mittelpunkt. Deshalb suchen wir auch die passende Familie zum Kind und nicht umgekehrt“, erläutert Günter Zeese.

Appetit auf Ausstellung gemacht

Virtueller Rundgang durch Mainzer Dom- und Diözesanmuseum vorgestellt

MAINZ (red) – Als erstes Museum in Mainz verfügt das Dom- und Diözesanmuseum des Bistums Mainz über einen virtuellen Rundgang. Das Internetangebot wurde Ende August, im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. „Es ist ein denkwürdiger Tag, denn in unser Haus ist die Zukunft eingezogen“, sagte Museumsdirektor Dr. Hans-Jürgen Kotzur. Er sei „ausgesprochen erfreut“ über den virtuellen Rundgang, der „Appetit auf unsere Ausstellung“ machen werde. „Ich bin mir sicher, dass viele Menschen davon Gebrauch machen werden.“ Kotzur lobte die Qualität des Rundgangs, der nicht nur die Atmosphäre des Museums gut wiedergebe: „Unsere Exponate werden ausagekräftig präsentiert.“ Mit Hilfe von 360 Grad-Panoramen ist es dem „virtuellen Besucher“ des Dom Museums künftig möglich, die einzelnen Ausstellungsobjekte des Museums in ihren historischen Räumlichkeiten zu erkunden. Weiter sagte Kotzur: „Das Projekt ist eine Investition in die Zukunft. Nur wenige Museen in Deutschland bieten einen solch hochauflösenden und interaktiven virtuellen Rundgang an. Ich denke, dass es im Zeitalter der digitalen Medien



Stellen den neuen virtuellen Rundgang durch das Mainzer Dom- und Diözesanmuseum vor (v.l.): Torsten Hemke, Dr. Hans-Jürgen Kotzur und Natalia Zoe März. Foto: red/© Bistum Mainz/Matschak

wichtig ist Transparenz zu zeigen, das heißt, die Ausstellungsstücke für Kulturinteressierte auf der ganzen Welt zugänglich zu machen. Darüber hinaus glaube ich nicht, dass potenzielle Besucher dadurch von einem realen Besuch absehen. Ganz im Gegenteil, erst dann wird die Einzigartigkeit unserer Präsentationsräume bewusst. Dies wird dazu verleiten, sich das Museum vor Ort anzuschauen.“ Besonders freue er sich, dass der Rundgang jetzt online gehe. „So

können Interessierte die während der aktuellen Sonderausstellung geschlossene Schau-sammlung über das neue Angebot erkunden.“ Erarbeitet wurde der Rundgang von Torsten Hemke, Frankfurt, der bereits mehrere Panoramen für das Bistum Mainz erarbeitet hat, beispielsweise vom Mainzer Dom oder vom 75. Geburtstag des Mainzer Bischofs, Kardinal Karl Lehmann. Der virtuelle Rundgang ist aus 97 unterschiedlichen Einzelpanoramen und knapp 700

Verknüpfungen der einzelnen Panoramen untereinander erstellt worden. Die Standorte der Einzelpanoramen korrespondieren dabei mit den Nummern des Führers durch die Sammlung des Dom Museums. Als nächste Ausbaustufe ist geplant, dass auch Informationen zu den einzelnen Objekten abgerufen werden können. Hinweis: Der virtuelle Rundgang kann auf der Internetseite www.domuseum-mainz.de aufgerufen werden.



Vorsprung durch Technik

Noch 39 x Audi A1



Abbildung kann Sonderausstattung enthalten!

z.B. Audi A1 1.4 TFSI Ambition¹⁾, 90 kW (122 PS), Sitzpaket, Klimaautomatik, Einparkhilfe hinten, Sitzheizung vorne, Ablagepaket, Mittelarmlehne, Sportlederlenkrad, beheizbare Aussenspiegel, u.v.m.

Barpreis:

17.980,- €²⁾

inkl. Überführungs- und Zulassungskosten

Leasingangebot ohne Sonderzahlung

mtl. Rate: 232,- €²⁾³⁾

mtl. Leasingrate: 232,- €³⁾

Sonderzahlung: 0,- €

inkl. Überführungs- und Zulassungskosten

jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 36 Monate

Alles-dabei-Paket: 24,98 €⁴⁾

Ein Angebot der Audi Leasing, eine Zweig-niederlassung der Volkswagen Leasing GmbH.

Preisvorteil:

3.948,- €

gegenüber der UPE

1) Kraftstoffverbrauch / 100 km: innerorts 6,8; außerorts 4,4; kombiniert 5,3; CO₂-Emission kombiniert: 124 g/km.

2) Gültig bei Inzahlungnahme Ihres Gebrauchten (Fremdfabrikate und Audi Modelle); keine sonstigen Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns, dessen Erstzulassung zum Zeitpunkt der Neuwagen-Bestellung mindestens 7 Jahre zurückliegt; Mindesthaltedauer von 12 Monaten.

3) inkl. Leasingratenversicherung (Absicherung im Krankheits- und Todesfall)

4) beinhaltet KFZ-Vollkaskoversicherung (Mindestalter 23 Jahre), Inspektionsarbeiten gemäß Herstellervorgabe und 1 Jahr Anschlussgarantie (max. 30.000 km Gesamtfahrleistung). Nicht in der monatlichen Rate enthalten. Ein Angebot des Audi Versicherungsservice, Zweigniederlassung der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH.

Autohaus Scherer

Mainzer Str. 71
55411 Bingen
Tel.: 0 67 21 / 91 81-0

Autohaus Creusen+Scherer

Robert-Koch-Straße 18
55129 Mainz
Tel. 0 61 31 / 58 09-0

SCHERER
gruppe

scherer-gruppe.de

Blutdruckmessen – sogar bei Regen

Regionalverband der Johanniter auf Seniorensommerfest vertreten

MAINZ (red) – Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Rhein Hessen ist zwar Spezialist für den Katastrophenschutz – aber Katastrophen miterleben möchte man dann auch sicher nur im Notfall... Trotzdem – das gemeldete schlechte Wetter vorerst ignorierend – sind die Mainzer Johanniter am Sonntag vergangener Woche mit Infostand und gut gelaunten Mitarbeitern „ausgerückt“, um am Seniorensommerfest der Stadt Mainz (organisiert von KISS) auf dem Marktplatz am Dom teilzunehmen – und neben vielen Informationen zu Themen wie Hausnotruf, Menüs-ervice oder Fahrdienst für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen auch kostenlose Blutdruck- und Blutzuckermessungen für die Gäste des Festes anzubieten. Schließlich hatte das engagierte KISS-Team um Christiane Gerhardt zum alljährlichen und gewohnt charmant organisierten Fest eingeladen – und für die Johanniter ist der dortige Auftritt fast schon eine Tradition. Denn



Standhaft trotzen die Johanniter dem schlechten Wetter. Foto: red

Informationsbedarf bei den Gästen des Festes gibt es in großem Maße. Umso mehr bedauerte es die Hausnotruf-Expertin Michèle Lücke aus dem Team der Johanniter, dass das die Gruppe um Christiane Gerhardt dem Fortgang des Seniorensommerfestes

am frühen Nachmittag nach andauerndem schlechten Wetter, strömendem Regen und Unwettermeldungen zur Sicherheit aller Beteiligten einen Riegel vor-schieben – und das Fest unterbrechen musste. Johanniter-Öffentlichkeitsarbei-

ter Stefan Gaal (ebenfalls am Fest anwesend) äußerte großen Respekt vor KISS-Chefin Gerhardt und ihrer Entscheidung, aller langwierigen Vorarbeit zum Trotz das Fest zum Schutz aller Beteiligten und Gäste zu unterbrechen.